

Periskop



Vasopeptidasen bremsen gleichzeitig zwei Enzyme, die den **Blutdruck** (BD) steigern, Nephilysin und Angiotensin-converting-Enzym. Damit fördern sie die Vasodilatation und senken den BD. Eine dieser Vasopeptidasen, Omapatrilat, hat bereits den BD mehr als alle anderen gesenkt, aber mit erheblichen Nebenwirkungen (Angioödeme). LCZ696, eine weitere Vasopeptidase, wurde während acht Wochen an 1215 Hypertonikern gegen Valsartan getestet. Gemessen wurde der Blutdruck im Sitzen. LCZ696 schnitt dabei mit 200 mg täglich systolisch um $-5,31$ mm Hg und diastolisch $-2,79$ mm Hg besser ab als Valsartan. Die Nebenwirkungen überschritten nicht jene unter Plazebo; insbesondere blieben Angioödeme aus. Nicht schlecht! Aber zuwarten. – *Lancet*. 2010;375:1255–66/1228–9.

Nateglinid (Starlix®, Novartis) – auch bei uns bereits als kurzwirkendes Medikament bei Diabetes und kardiovaskulären Ereignissen registriert – wurde von der NAVIGATOR-Gruppe (UK) an 9306 Patienten mit 3×60 mg täglich oder Plazebo über fünf Jahre überprüft. Nateglinid reduzierte weder das Auftreten von Diabetes (36% versus 34%) noch das Auftreten kardiovaskulärer Ereignisse (Tod durch kardiovaskuläre Ereignisse, nicht tödlicher Infarkt, nicht tödlicher Schlaganfall und Herzinsuffizienz). Wohl aber steigerte es das Auftreten von Hypoglykämien. Konsequenz: kein Platz bei verminderter Glukosetoleranz! Merkwürdig ... – *N Engl J Med*. 2010;362:1463–76/1533–5.

In Schottland sind seit dem vergangenen Dezember 31 Fälle von **Anthrax-Infektionen**, 11 mit tödlichem Verlauf, bei Heroinkonsumenten aufgetreten. Sämtliche Konsumformen sind beteiligt inkl. Rauchen und Inhalation. Die Patienten infizierten sich nicht so sehr über die klassischen Anthraxwege (kutan, inhalativ oder gastrointestinal), sondern mehrheitlich über die Injektion. Drei Opfer präsentierten sich mit intrakraniellen und subarachnoidalen Blutungen bei Anthraxsepsis. Alle Todesfälle erfolgten rasch, nach gastrointestinalen oder atypischen Symptomen, Weichteilinfekten, Ödemen, nekrotisierender Faszitis und im subkutanen Fettgewebe gelegene Herde. Oft folgt nach anfänglicher Besserung innerhalb von 24 bis 72 Stunden der Tod. – *Lancet*. 2010;375:1345–6.

Erhöhte Mortalität bei Überlebenden eines **Krebses in der Kindheit**. Das Überleben hat drastisch zugenommen – aber die lebensbedrohlichen Spätfolgen ebenso. Die Überlebensrate eines/r 15-Jährigen beträgt 50,6 Jahre; ein Verlust von 10,4 Jahren (17,1%) im Vergleich zur Normalbevölkerung. Die Reduktion des Überlebens beträgt im Vergleich mit der Normalbevölkerung minus 4 Jahre für ein Nierenkarzinom und minus 17,5 Jahre für Überlebende eines Hirn- oder Knochentumors. – *Ann Intern Med*. 2010;152:409–17.

Retinablutungen ... Ein 50-jähriger Mann meldet sich nach einer zweiwöchigen Tour in den Anden in einer Höhe von rund 6000 m mit Schleiersehen und Skotomen im rechten Auge. Während der ganzen Zeit hatte er prophylaktisch Azetazolamid eingenommen und in der Tat keinerlei Symptome während seines Hikes vermerkt. Der Visus betrug 0,4 im rechten, 1,0 im linken Auge. Ophthalmoskopisch zeigten sich drei foveale Hämorrhagien rechts und eine peripapilläre Blutung links – ein gängiger Befund in Höhen über 4900 m, und möglicherweise Vorläufer ernsthafter Manifestationen der Höhenkrankheit. Nach zwei Monaten konservativer Therapie war der Visus rechts 0,8. – *N Engl J Med*. 2010;362:1521.

Im Jahr 2008 publizierte die FDA eine Warnung, dass **Anti-epileptika** suizidale Gedanken und Verhalten fördern könnten. Unter 297 620 Patienten, die eine antikonvulsive Therapie aufnahmen, ergaben sich innerhalb von 60 Tagen 26 komplette Suizide, 801 Suizidversuche und 41 gewaltsame Todesfälle. Für Primidon (Mysoline®) ergaben sich 6,2/1000 Personenjahre, für Oxcarbazepin (Trileptal®) 34,3/1000. Im Vergleich zu Topiramaten (Topamax®) betrug das Suizidrisiko für Gabapentin (Neurontin®) HR 1,42, für Lamotrigin (Lamictal®) HR 1,84, für Oxcarbazepin HR 2,07, für Tiagabin (Gabitril®) HR 2,41 und Valproat (Depakine®) HR 1,65. Gewaltsame Todesfälle traten in etwa derselben Zahl auf. Im Vergleich zu Topiramaten ergaben sich unter den genannten Antikonvulsiva höhere Risiken für Suizid und gewaltsamen Tod. – *JAMA*. 2010;303:1401–9.

Assoziation – «Amouröse Überhitzung.» Ein 54-jähriger Mann kommt für eine Routinekontrolle seines Pacemakers und bemerkt nebenbei, dass er seit rund 20 Monaten intermittierende Episoden von Schüttelfrost und Fieber bis $39,2^\circ$, Myalgien und Arthralgien, nach strenger Arbeit und Geschlechtsverkehr, erfahre. Verschiedene Arztbesuche waren vergeblich, Routineblutkulturen negativ. So war's auch bei der jetzigen Kontrolle. Was soll das? (Auflösung s. unten)

Negative Kulturen. Aber eine Kontrolle nach dem Belastungstest bringt Fieber ($38,8^\circ\text{C}$) und eine für koagulasenegative **Staphylokokken** positive Kultur. Nicht nur das, sondern das transösophageale Echokardiogramm ergab grosse Vegetationen an den Pacemaker-Elektroden. Der PM wird entfernt, der Patient erhält sechs Wochen i.v. und peroral Fluclouxacin. Als dann verlaufen Kulturen (auch nach Belastung) negativ, und ein neuer PM wird eingelegt. Keine Angst mehr vor amourösen Gelegenheiten! – *Lancet*. 2010;375:1476.